

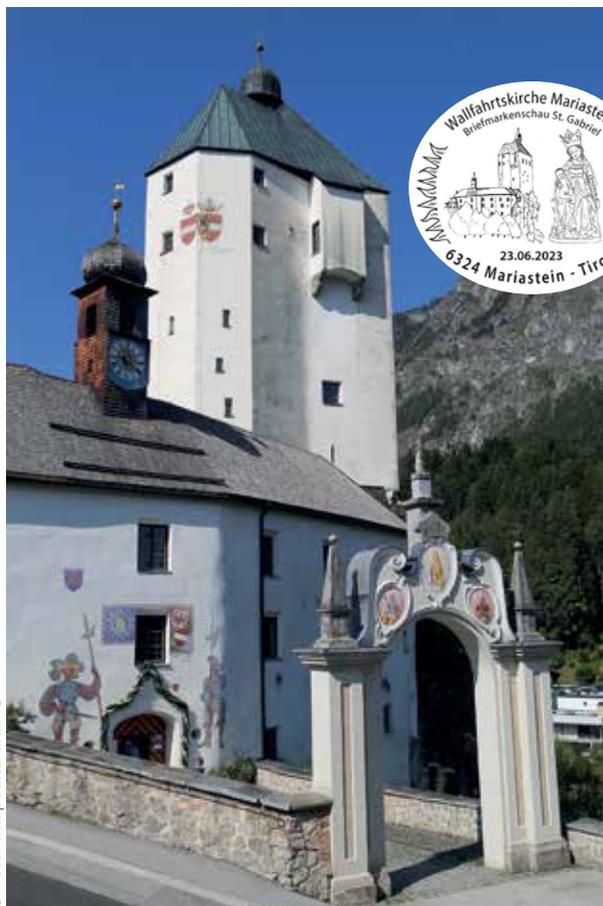


St. Gabriel

Die Gabriel-Gilde geht noch weiter westwärts!

GILDETAGE IN MARIASTEIN, 22. – 25. JUNI 2023

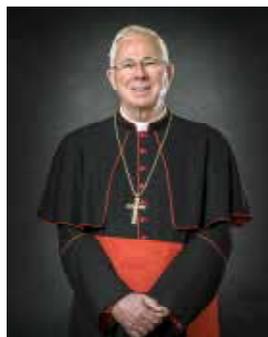
ERSTTAG DER SONDERMARKE
„WALLFAHRTSKIRCHE MARIASTEIN“



SONDERPOSTAMT
BRIEFMARKENSCHAU
FESTMESSE
PRÄSENTATION
AUSFLUG UND
VOLLVERSAMMLUNG



© Foto: wiki.pedia/rufus46



Zum Geleit

Es ist eine Besonderheit des Glaubens an den Einen Gott, dass der Himmel mit den Menschen oft über Boten kommuniziert. Dies zumindest ist die ursprüngliche Bedeutung des griechischen Wortes „ángelos“, aus dem über das lateinische „angelus“ unser Begriff „Engel“ wurde. In den frühen Tagen des Christentums, aber auch bereits davor im hellenistischen Judentum war im Sprachgebrauch ein menschlicher Sendbote, der persönliche oder schriftliche Nachrichten überbrachte, nicht von einem göttlichen zu unterscheiden.

Freilich, die Art und Form der Nachricht, die ein solcher himmlischer Bote bringen mag, sind ganz und gar von anderer Qualität als alles irdisch Vorstellbare. Auch bleibt der Engel in den verschiedenen Überlieferungen niemals unerkant, er ist stets direkt erkennbar als Geistwesen im Dienste des Allmächtigen, er weist sich selbst und seinen Auftraggeber unmittelbar aus. Mit dem Erzengel Gabriel stellt uns die Bibel den himmlischen Sendboten schlechthin vor. Selbst außerhalb der christlich-jüdischen Tradition ist er als herausragender Überbringer göttlicher Nachrichten bekannt.

Das irdische Botentum ist dagegen auf Formalien angewiesen, die dem Empfänger einer Nachricht Ursprung und Charakter verdeutlichen sowie dem Beförderer seine Arbeit und Leistung vergelten. An der Schnittstelle all dieser Themen finden wir nun seit bald zwei Jahrhunderten die Briefmarke, die schon bald auch zur Projektionsfläche für das Künstlerische wurde. In der Vermittlung religiöser Themen im Alltag spielt sie damit, für viele an zunächst unauffälliger Stelle platziert, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Sie ist somit weit mehr wert als nur den aufgedruckten Geldbetrag. Der Philatelistenverein St. Gabriel hat sich diese Vermittlung zur Kernaufgabe gemacht und in den Dienst der Ökumene gestellt – dafür gebührt der „Gilde“ ein aufrichtiger Dank seitens der Kirche Österreichs. Meine herzlichen Segenswünsche begleiten das weitere Wirken dieser Vereinigung!

+ *Handwritten signature of Franz Lackner*

+ Franz Lackner

Erzbischof



Geschätzte Mitglieder
des Philatelistenvereins St. Gabriel,

als Bürgermeister der kleinen Wallfahrtsge-
meinde Mariastein freut es mich ganz beson-
ders, dass ihr unseren Ort mit der prägenden
„Wallfahrtskirche Unserer lieben Frau auf dem
Stein“ als Motiv für die heurige Sonderpostmarke der Reihe „Kirchen“ ausgewählt habt.

Die geschichtliche Entwicklung unserer Gemeinde ist untrennbar mit der Historie unse-
rer heutigen Wallfahrtskirche verbunden, die ja nicht immer ein Gotteshaus war, son-
dern ursprünglich für einen völlig anderen Zweck erbaut wurde.

Den „Turm am Stayn“, wie er anfänglich genannt wurde, errichteten im Jahre 1360 die
Freundsberger als Wehrturm zur Sicherung der Straße von Innsbruck nach Rosenheim.

Sie waren es auch, die schon in den Anfangsjahren (erstmalig erwähnt im Jahre 1371)
wöchentlich eine Messe im „Turm“ stifteten.

Im Jahr 1587 gelangte die Burg in den Besitz des Freiherr Karl von Schurff, der die
Anlage zu seinem Familiensitz ausbaute. Er war es, der in den fast 40 Jahren seines
Schaffens in Mariastein die heute noch bestehenden Nebengebäude errichten ließ und
die Wallfahrt nach Mariastein begründete und förderte.

Ihm ist es auch zu verdanken, dass der damalige Regent von Tirol – Maximilian III,
genannt „Der Deutschmeister“ – den Tiroler Erzherzogshut und das dazugehörige
Szepter nach Mariastein stiftete, wo die Tiroler Landesinsignien auch heute noch auf-
bewahrt sind und besichtigt werden können.

Nach dem Tod Schurffs im Jahre 1626 ging auch die Blütezeit Mariasteins für viele
Jahre zu Ende. Die nächsten zwei Jahrhunderte waren geprägt von zahlreichen Be-
sitzerwechseln, und so war es schließlich der Erzdiözese Salzburg zu verdanken, die
im Jahr 1835 die gesamte Burganlage erworben und mit finanzieller Unterstützung des
Landes Tirol vor dem Zerfall gerettet und aufwändig renoviert hat.

Obwohl die Gemeinde Mariastein mit einer Fläche von 2,4 km² und mit 460 Einwohnern
eine der kleinsten Gemeinden im Bezirk Kufstein ist, zählt sie zu den bedeutendsten
Marienwallfahrtsorten in den Alpen und lockt jährlich an die 50.000 Pilger, Wallfahrer
und Besucher an.

Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen anlässlich der Präsentation der
Sonderpostmarke am 23. Juni 2023 und verbleibe

mit herzlichen Grüßen

Bgm. Dieter Martinz

Die Wallfahrtskirche Mariastein

Ursprünglich handelte es sich um die „Burg auf dem Stayn“, die von dem Schwazer Geschlecht der Friendsberger 1360 als befestigter Wohnturm infolge der vorherrschenden politischen Wirren in Tirol errichtet worden ist. Es war die Eheschließung mit der daraus vorhersehbaren Erbfolgewitzigkeit zwischen der Gräfin von Tirol und Görz – Margarete Maultasch – und Ludwig von Brandenburg (ältester Sohn von Kaiser Ludwig dem Bayern), die 1356 bewaffnete Auseinandersetzungen indizierte. Die Herren von Ebbs ließen den Festsaal in der obersten Ebene des Turmes in eine Kapelle mit der Marienstatue (Gnadenmadonna um 1450) umbauen. Die nur schwer bewohnbare Burg wechselte mehrfach die Besitzer. Als der bisherige Besitzer Georg Ylsung die Gnadenstatue nach Augsburg mitnahm, kehrte sie zweimal auf wundersame Weise an ihren angestammten Platz zurück, so die Legende, zugleich Ursprung für die aufkeimende Wallfahrt nach Mariastein, wie dieser Ort nun genannt wurde und die durch den neuen Besitzer Freiherr Karl von Schlurff († 1626) große Förderung erfuhr, indem er den Turm wieder in Stand setzte und die bis heute bestehenden horizontalen Wohngebäude errichtete. Der Genannte genoss die hohe Gunst des damals als Statthalter von Tirol regierenden Erzherzog Matthias, die die Erhebung der Herrschaft Mariastein zur Hofmark mit niederer Gerichtsbarkeit ermöglichte. Daraus sollte sich schließlich die heutige Gemeinde Mariastein entwickeln, mit 460 Einwohnern die kleinste Gemeinde des Bezirkes Kufstein.



↑ Ansichtskarte mit Gnadenbild und Ansicht von Mariastein, zugleich Vorlage für die personalisierte Briefmarke, die am Ersttag von der Gilde St. Gabriel aufgelegt wird.

© Günter Mair



➔ Stempel der Wallfahrtskuratie Mariastein



↑ Die Gnadenstatue von Mariastein, die stilistisch dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts zuzuordnen ist.

Nach Erlöschen der Schlurffs im Mannesstamm geriet die Herrschaft Mariastein an verschiedenste Besitzer; der letzte des Stammes Klotz von Trient – Graf Paris von Klotz – verkaufte den Wald- und Feldbesitz an die bisherigen verschiedenen Pächter, sodass Schloss und Wallfahrtskirche ohne Fundation dastanden. Nachdem wegen des zunehmenden Verfalles nach 1800 gar der Abbruch drohte, wurden der 42 m hohe Turm und die Wohngebäude 1835 von der Erzdiözese Salzburg übernommen, die gemeinsam mit dem Land Tirol die Baulast zu tragen hat. Insbesondere dem Salzburger Erzbischof Andreas Rohrer ist zu danken, dass er nach dem Zweiten Weltkrieg den Wiederaufbau der teilweise ruinösen Anlage in die Hand genommen hat.

Wer heute diese einzigartige Anlage besucht, muss knapp 150 Stufen steigen, um beginnend mit der Schlosskapelle, vorbei an einem Diarama und einem Hl. Grab, die Beicht- und Kreuzkapelle (mit gotischer Kassettendecke und Kopie des Prager Jesuleins) und den Rittersaal passierend schließlich die im obersten Stock situierte Gnadenkapelle zu erreichen, die neben der genannten Gnadenstatue zudem die Tiroler Landesinsignien (Erzherzogshut und Szepter) ihr Eigen nennen darf. Sie wurden 1602 von dem in Tirol regierenden Erzherzog Maximilian III. gestiftet und sind seit mehr als 400 Jahren mit der Wallfahrtskirche und dem Schloss unauflöslich verbunden. Karl Schlurff dürfte als Testamentsvollstrecker Erzherzog Ferdinands diese Insignien in seine Obhut bekommen haben. Der Tiroler Erzherzogshut war Vorbild für den österreichischen Erzherzogshut, den Erzherzog Maximilian III. 1616 dem Stift Klosterneuburg überantwortete.



◀ Philatelietafelmärke, die gegen 25,00 Euro Einkauf beim Sonderpostamt gratis abgegeben wird!



◀ Der Tiroler Erzherzogshut und sein Pendant, der etwas später geschaffene österreichische ↑ Erzherzogshut (Sondermarkenausgabe 2016, 400-jähriges Jubiläum)

GROSSER DANK ergeht an die Pfarre Mariastein-Angerberg, an die Gemeinde Mariastein für die gewährte Gastfreundschaft und an die Österr. Post AG für die Genehmigung der Sondermarke und für die Einrichtung eines Sonderpostamtes. Besonders zu nennen sind Ehrenobmann Dr. Karl Ohnmacht und LGW Günter Mair, die durch ihr Bemühen und Wirken vor Ort zum Zustandekommen und Gelingen der Veranstaltung erheblich beigetragen haben. Und auch zu nennen sind Norbert Philippi und Hans Soriat, die den Rahmentransport Eugendorf – Leogang – Mariastein – Eugendorf durchgeführt haben!

PROGRAMM DER GILDETAGE – 22. bis 25. JUNI 2023

Donnerstag, 22. Juni

8.15 Uhr: Abfahrt mit dem Bus der Fa. Neubauer ab U4-Station Meidlinger Hauptstraße – die Zustieg-Zeiten werden den einzelnen Teilnehmern direkt kommuniziert. Pause auf der Raststätte Mondsee sowie in Prien am Chiemsee, Besichtigung der Kirche St. Jakob in Urschalling (berühmte Dreifaltigkeitsdarstellung).

Ankunft **gegen 17.30 Uhr** im Gasthof Baumgarten in Angerberg

19.00 Uhr: Abendessen

Freitag, 23. Juni

10.00 – 16.00 Uhr: Ersttag, Sonderpostamt und Briefmarkenschau in der Wallfahrtskirche Mariastein, es werden die Objekte wie folgt ausgestellt:

- Dr. Franz Köck †, Wien: Wallfahrt kennt keine Grenzen
- Günter Mair, Zell am Ziller: Wallfahrtskirche Mariastein (Ansichtskarten)
- Dr. Karl Ohnmacht, Ried im Innkreis:
Marken – Stempel – Entwürfe von Bischof Stecher
- Stefanie Rüffler, Bremen: Sakrale Kunst

11.00 Uhr: Führung durch Wallfahrtskirche und Rittersaal

Danach Gelegenheit zum Mittagessen im Gasthof Kammerhof, unterhalb der Wallfahrtskirche

15.00 Uhr: Festgottesdienst in der Gnadenkapelle mit Erzbischof em. Dr. Alois Kochgasser

16.00 Uhr: Präsentation der Sondermarke „Wallfahrtskirche Mariastein“ und Agape

19.00 Uhr: Abendessen im Gasthof Baumgarten

Samstag, 24. Juni

9.15 Uhr: Abfahrt zur Talstation der Seilbahn in Hopfgarten, Auffahrt auf 1.829 Meter zum Gipfel der Hohen Salve, Besichtigung und Andacht in der Salvenkirche (höchstgelegene Wallfahrtskirche Österreichs), individueller Rundgang und Mittagsrast, Nachmittags Besichtigung der Swarovski-Kristallwelten bei



Gasthof Baumgarten in Angerberg bei Mariastein



Salvenkirchlein

Wattens und Stadtbummel durch Rattenberg mit seinen Kristallbetrieben; bei Schlechtwetter Vormittag Führung durch die Bergbaustadt Schwaz

19.00 Uhr: Abendessen im Gasthof Baumgarten

Sonntag, 25. Juni

9.00 Uhr: Vorstandssitzung des Österr. Philatelistenvereins St. Gabriel im Gasthof Baumgarten

10.30 Uhr: Vollversammlung des Österr. Philatelistenvereins St. Gabriel

12.00 Uhr: Mittagessen im Gasthof Baumgarten (einheitlich Wiener Schnitzel)

13.45 Uhr: Heimfahrt Richtung Wien, voraussichtliche Ankunft gegen 20.00 Uhr



BRIEFMARKENSCHAU und SONDERPOSTAMT – Wallfahrtskirche Mariastein / Tirol BESTELLSCHEIN

Zu dieser Ausstellung werden folgende Belege aufgelegt:

151/1	Kuvert mit Sonderstempel und Sondermarke	je €	3,50
151/2	Maximumkarte mit Sonderstempel und Sondermarke	je €	3,50
151/3	Schmuckkuvert mit pers. Briefmarke Mariastein	je €	4,00
151/4	Maximumkarten mit pers. Briefmarke Mariastein	je €	4,00
151/5	Gedenkblatt mit SST und Schwarzdruck	je €	10,00
151/6	Gedenkblatt mit SST und Sondermarke	je €	9,00
151/7	pers. Briefmarke: Mariastein	je €	3,00
151/9	Briefmarke Mariastein	je €	1,10
151/10	Schwarzdruck lose	je €	2,00

Sonderstempel aus Tirol

132/3a	Finkenberg – Granatkapelle – PBM Kapelle	Kuvert	je €	4,00
132/3b	Finkenberg – Granatkapelle – PBM Sel.Kolland	Kuvert	je €	4,00
132/4a	Finkenberg – Granatkapelle – PBM Kapelle	Maximumkarte	je €	4,00
132/4b	Finkenberg – Granatkapelle – PBM Sel.Kolland	Maximumkarte	je €	4,00
113/1	Zell am Ziller – Weihnachten 2018	Kuvert	je €	3,00
113/2	Zell am Ziller – Weihnachten 2018	Maximumkarte	je €	3,00
113/3	Zell am Ziller – PBM Winteransicht	Kuvert	je €	3,50
132/3b	Zell am Ziller – PBM Sommeransicht	Kuvert	je €	3,50
132/4a	Zell am Ziller – PBM Winteransicht	Maximumkarte	je €	3,50
132/4b	Zell am Ziller – PBM Sommeransicht	Maximumkarte	je €	3,50
113/1	Zell am Ziller – Weihnachten 2018	Kuvert	je €	3,00
113/2	Zell am Ziller – Weihnachten 2018	Maximumkarte	je €	3,00
097/1	Stams – Maria Locherboden	Kuvert	je €	3,00
097/2	Stams – Maria Locherboden	Maximumkarte	je €	3,00
097/3	Stams – PBM Stift Stams	Kuvert	je €	3,50

„Benediktinische Stätten in Deutschland“ Neuauflage von Dr. W. Stephan (†) € 60,00

Bestellungen bei Hans Soriat, Am Golfplatz 16, 5310 Mondsee, Tel. 0664 / 924 29 94

E-Mail: bestellungen@st-gabriel.at (Die Auslieferung kann sich wegen Urlaubs etwas verzögern)

WEITERE TERMINE IM GILDEJAHR 2023

- ▶ **14. Juli**, ab 16.00 Uhr: **Sommertreffen I** in der Erlachmühle bei Mondsee
- ▶ **28. Juli**, ab 18.00 Uhr, **Sommertreffen II** für die Kärntner Gildemitglieder, Info und Anmeldung bei LGW Elisabeth Plank: 0664 / 154 93 88
- ▶ **4. August**, ab 17.00 Uhr: **Sommertreffen III** beim Heurigen Beranek in Wien-Rodaun, Ketzergasse 429, 1230 Wien, nahe Endstelle Linie 60
- ▶ **17. September: Sonderpostamt in Stift Heiligenkreuz** anlässlich Kreuzerhöhungssonntag und Heiligenkreuzer Klosterkirtag
- ▶ **6. Oktober: Ersttag der Sondermarke aus der Reihe Sakrale Kunst** mit dem Elisabeth-Mosaik aus der Kaiserin-Elisabeth-Gedächtniskappelle in der Kaiser Franz Josef-Jubiläumskirche, Wien-Mexikoplatz; Sonderpostamt geöffnet von 12.30 bis 17.00 Uhr, 15.30 Uhr Präsentation (die Zeiten können sich noch geringfügig ändern).



Sondermarke Hl. Elisabeth

- ▶ **GILDEREISE 2023, Sonntag, 15. bis Samstag, 21. Oktober** zu den Terme Euganee mit Aufenthalt in Montegrotto im Hotel Bellavista Terme Resort & Spa**** mit Bademöglichkeiten in vier Pools und Nutzung Saunabereich, Basis Halbpension.

**Preis pro Person im Doppelzimmer ab Linz bzw. Villach:
€ 985,00 / moderater EZ-Zuschlag € 79,00.**

Am **Anreisetag** halten wir in Padua mit Besichtigungen des Santo (Hl. Antonius) und des Palazzo della Ragione (Markt- und Gerichtsgebäude).

Am **Montag** besuchen wir **Este** – eine Kleinstadt am Südrand der Euganäischen Hügel mit bemerkenswertem mittelalterlichem Stadtbild – und die ehemalige Benediktiner- und spätere Kamaldulenserabtei **Santa Maria delle Carceri** sowie **Montagnana**, das eine der besterhaltenen mittelalterlichen Stadtmauern des Veneto besitzt, und das pittoreske **Monselice**.

Am **Dienstag** besuchen wir die Stadt **Ferrara**, die schon in der Emilia Romagna liegt und jahrhundertlang die Residenz der Markgrafen, später Herzöge von Este, war. Als traditionelle Stadt der Repräsentation und Kunst besitzt sie eine romanisch-gotische Kathedrale, zahlreiche weitere Kirchen von der Romanik bis zum Barock, das trutzige **Castello Estense** im Stadtzentrum und weitere bedeutende Paläste. Im Osten der Altstadt liegt der **Palazzo Schifanoia**, 1385 als Lustschloss errichtet und mit bedeutenden Fresken (Sala Zodiaco) versehen, der heute museal genutzt wird.

Die Stadt **Comacchio** liegt nahe der Adria an einer Lagune mit Kanälen und Binnenseen und bietet daher viele reizvolle Blickwinkel. Besonders bekannt sind die am Zusammentreffen mehrerer Kanäle angelegte Dreibrücke“

(„trepponti“) und der über 300 m lange Kapuziner-Säulengang, der zu einer Marienwallfahrtskirche führt.

Mittwoch: Wir besuchen den idyllischen Ort **Arqua Petrarca**, bekannt geworden als letzter Aufenthaltsort des bedeutenden Schriftstellers, sowie den in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von der Familie Barbarigo angelegten berühmten Barockgarten von **Valsanzibio**, wo an einem alten Kanal Architektur und Landschaft eine perfekte Symbiose eingehen.

Donnerstag: Vicenza, heute nicht zuletzt wegen seiner Juweliere eine der reichsten Städte Italiens, ist durch den Architekten Andrea Palladio (1508-1580)



Badeanlagen im Hotel Bellavista Terme Resort & Spa****



Klein Venedig im Podelta:
Trepponti in Comacchio



Stadtmauer in Montagnana



Pittoreske Ansicht im Park Valsanzibio

berühmt geworden. Wir besuchen u.a. das **Teatro Olimpico**, in welchem er für eine gelehrte Gesellschaft ab 1579 das erste freistehende Theater seit der Antike plante. Die Wallfahrtskirche **Monte Berico** auf einer Anhöhe südlich von Vicenza ist schon im 15. Jahrhundert als Pestvotivkirche entstanden, wurde aber später immer wieder umgebaut, zuletzt massiv im 19. Jahrhundert. Ein bequemer Spazierweg führt zur berühmten **Villa Valmarana**, die 1669 für den Juristen und Literaten Gian Maria Bertolo errichtet und mit Fresken nach Motiven italienischer Mittelalter- und Renaissanceeliteratur ausgeschmückt wurden. Besonders bedeutend sind aber die von Vater und Sohn Tiepolo geschaffenen Fresken im Gästetrakt („Foresteria“).

Freitag: Fahrt nach **Treviso**, heute u.a. wegen ihres Radicchio bekannt, war einst eine selbstbewusste Handelsstadt, bevor sie zunächst von der Adelsfamilie der Carraresen und schließlich im 15. Jahrhundert endgültig von den Venezianern ihrem Territorium einverleibt wurde. Neben dem kommunalen Zentrum (Piazza dei Signori) sind die Kathedrale, die Dominikaner- und Franziskanerkirche, zahlreiche Paläste und nicht zuletzt die Befestigungsanlagen mit der Porta San Tommaso erhalten, die vom Glanz früherer Zeiten Zeugnis ablegen. Mehrere Kanäle durchziehen die Stadt und schaffen malerische Motive.

Danach besuchen wir die ab 1564 nach Plänen von Andrea Palladio erbaute **Villa Emo in Fanzolo**. Sie gilt als eine der reinsten und reifsten Renaissancevillen der Terra Ferma und wurde mit großartigen Fresken von Giambattista Zelotti versehen. Markant sind die dem Hauptgebäude beidseitig symmetrisch angefügten Barchessen (Wirtschaftsgebäude) mit rundbogigen Gängen.

Mit Ausnahme von Dienstag jeweils am späteren Nachmittag 2-3-stündige Bademöglichkeit bis zum Abendessen!

Auf der **Heimfahrt (Samstag)** besichtigen wir die einst sehr bedeutende Benediktinerabtei **Sesto al Reghena**, die wohl schon im 8. Jahrhundert gegründet und im 15. Jahrhundert von Venedig in eine Kommendaturabtei umgewandelt wurde, d.h. die einträgliche Abtpründe ging an einen venezianischen Adligen. Die ehemalige Klosterkirche besitzt eine frühromanische Grundstruktur mit Krypta und weist bedeutende Fresken auf. Sollte noch Zeit bleiben, stattdessen wir auch dem romantischen Städtchen **San Vito al Tagliamento** einen kurzen Besuch ab.

Die Reise wird mit der Fa. Neubauer durchgeführt. Bisherige Reiseteilnehmer bekommen das Programm mit den Anmeldeunterlagen automatisch vom Reisebüro zugesandt. Neuninteressenten melden sich bitte beim Obmann Mag. Wilhelm Remes, obmann@st-gabriel.at bzw. unter 0664 / 1970 249. Auch Bekannte, Verwandte und Freunde sind zur Teilnahme herzlich willkommen!

- **1. Dezember: Ersttag der Weihnachtsmarke in Graz (Priesterseminar)** mit dem Motiv aus dem Dreikönigsschrein der Wallfahrtskirche Oppenberg (Obersteiermark). Sonderpostamt und Briefmarkenschau im Foyer des Priesterseminars der Diözese Graz-Seckau, Bürgergasse 2, 8010 Graz, geöffnet von 10.00 bis 16.00 Uhr. Die Präsentation ist um 11.00 Uhr vorgesehen (Änderung noch möglich).



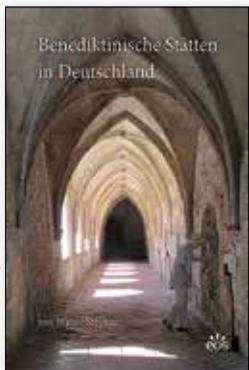
Diverse Meldungen

Der **WELTBUND ST. GABRIEL** verliert eine weitere Ländergilde: Andreas Bucheli von der Schweizer Gabriel-Gilde teilt uns mit, dass sich laut Beschluss vom 19. Mai 2023 und nach dem Tod von Obfrau Annemarie Strasser im Vorjahr die Schweizer Gilde St. Gabriel mit 30. Juni 2023 auflöst. Damit bestehen neben unserer Gilde in Österreich nur mehr Gilden in Deutschland, Italien, in den Niederlanden, Großbritannien, Polen, der Slowakei, Belgien, Ungarn und Skandinavien, wobei es sich bei den drei Letztgenannten jeweils nur mehr um einige Personen handelt. Die Abnahme der Zahl nationaler Ländergilden ist einer der Gründe, dass bei der vorläufig letzten Gabriel-Weltbundkonferenz am 11. August 2023

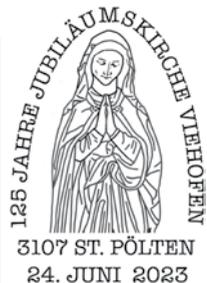
in Osnabrück die Auflösung des Weltbundes einzuleiten ist, da es nicht gelingt, noch reisefähige Vorstandsmitglieder zu finden, die aus den nationalen Ländergilden entsendet werden könnten. Rund zwei Wochen später, am 23. August, hält nach mehreren Jahren die deutsche Gilde St. Gabriel erstmals wieder ein physisches Jahrestreffen in Osnabrück ab!

BENEDIKTINISCHE STÄTTEN IN DEUTSCHLAND nennt sich der gewichtige Band (688 S.) von Walter Stephan, nun posthum erschienen im benediktinischen EOS-Verlag in St. Ottilien. Die stark überarbeitete und erweiterte Neuauflage, die vom langjährigen Weltbundpräsidenten noch bis vor seinem Tod im Jahr 2020 redigiert wurde, ist dann von seiner Tochter Gabi und ihren Geschwistern digital aufbereitet und für eine Druckvorlage finalisiert worden, wie sie im Vorwort schreibt. In diesem alphabetisch geordneten Nachschlagewerk wurden alle historischen und bestehenden Klöster, die bedeutendsten inkorporierten Pfarr- und Wallfahrtskirchen sowie Klosterhöfe und Klosterorte der benediktinischen Ordensfamilie in Deutschland aufgenommen, die Zahl dürfte sich auf über 1.200 bewegen. Leider ist aber bei dieser Auflage die philatelistische Verbindung verloren gegangen, da die Briefmarken- und Stempelabbildungen wegen des starken Umfanges entfallen mussten. Siehe auch <https://eos-verlag>.

© Eos-Verlag



PHILATELISTISCHE NEUERSCHEINUNG mit christlichem Motiv in St. Pölten anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Jubiläumskirche im Stadtteil Viehofen, die anlässlich des 50-jährigen Thronjubiläums Kaiser Franz Josephs 1898 errichtet wurde. Der passend zum Sonderpostamt am 24. Juni (9.00 bis 13.00 Uhr, Pfarrheim in der Austin-Straße 18) vom BSV St. Pölten verausgabte ME 3 zeigt zwei Ansichten der Pfarrkirche (einmal mit Pfarrzentrum) sowie mittig die von Graf Kuefstein gestiftete Statue Maria Immaculata, die sich, wie auf der Philatelietagmarke zu erkennen ist, im Altarraum befindet und auch das Motiv des Sonderstempels darstellt.



Infos zu Belegen und Bestellung bei Mag. Helmut Kogler, Goethestraße 45, 3100 St. Pölten, heko@bsvstpoelten.at bzw. 0664 / 404 07 88.

BESTER DANK ergeht an dieser Stelle an GB Mag. Paul Windisch, der der Wiener Landesgilde einige ANK-Kataloge und ein Sachbuch überlassen hat!

RÜCKBLICK auf philatelistische Veranstaltungen bietet neu die Philatelie-Seite der Österr. Post AG im Internet. Unter dem Menüpunkt *Philatelistische Veranstaltungen* → *Rückblick Veranstaltungen* findet man beispielsweise auch unsere letzte Präsentation in Stift Heiligenkreuz (Ersttag Blockausgabe – in Memoriam Papst Benedikt XVI., 4. März 2023).

Siehe <https://www.post.at/p/z/rueckblick-veranstaltungen-2023>.

Begehrte Glasmarke

Im Jahr 2005 begann die Österreichische Post unter der Leitung von Ministerialrat Dr. Erich Haas mit der Ausgabe von Sonderbriefmarken, die nicht auf Papier gedruckt wurden. Die erste dieser Marken war die Stickerei-Marke mit der Abbildung eines Edelweißes, gefolgt von jener mit dem Enzian im Jahr 2008. 2008 wurde auch die runde selbstklebende Marke zur UEFA Euro herausgegeben, hergestellt aus Polyurethan-Leder. In dieser Reihe wurden weitere Marken verausgabt, darunter 2016 die weltweit erste Glasmarke mit dem Sandler Hinterglasbild „Pieta mit Kreuz“.



In beiden Fällen dürfte sich jemand an der Glasmarke bedient haben!



Wie auf dem abgebildeten Porto erkennbar ist, fehlen jedoch die Glasmarken. Die Post hat sich rasch für diese Fehler freundlich entschuldigt und einen Ersatz geleistet, konnte aber den Grund dafür nicht ermitteln, insbesondere da die Sendungen nicht per Einschreiben verschickt wurden. Ich kann aber den Verdacht der Post, dass es beim automatischen Sortieren passiert sein könnte, nicht teilen, weil ich die Marken noch zusätzlich mit einem Tixo-Streifen befestigt habe. Ich vermute eher, dass sich ein schwedischer Sammler dieser äußerst ansprechenden Marken bei der Post bedient hat.

Ehrenobmann Dr. Karl Ohnmacht

Personelles

Im August und September feiern folgende Mitglieder einen runden Geburtstag:

- 90 Jahre Erich Bober, 1160 Wien, am 8.9.
RegRat Ernst Schmid, 1230 Wien, am 23.9.
- 85 Jahre Monsignore Horfrat Prof. Dr. Heribert Lehenhofer, 8250 Vorau, am 2.8.
Erich Ortman, 4910 Ried im Innkreis, am 23.8.
Univ.Prof. Mag. Werner Horn, 9073 Klagenfurt-Viktring, am 25.8.
Hermann G. Grieger, D-50226 Frechen, am 28.8.
- 80 Jahre Alfred Neuhold, 1120 Wien, am 28.8.
Hans Peter Weber, D-86922 Eresing, am 22.9.
- 75 Jahre Ingrid Vogel, 3250 Wieselburg, am 6.8.
Johann Krall, 9020 Klagenfurt, am 25.9.
- 70 Jahre Maria Krall, 9020 Klagenfurt, am 3.8.
- 65 Jahre Mag. Florian Steyrleithner, 1020 Wien, am 7.8.
- 60 Jahre Gerhard Jahn, 4264 Grünbach, am 20.9.
- 55 Jahre Markus Kristen, 1120 Wien, am 22.8.

NEUBEITRITTE

Helmut Feichtinger, 4625 Offenhausen
Otto Rischaneck, 3910 Zwettl

Herzlich willkommen!

GENESUNGSWÜNSCHE ERGEHEN AN

Franz Radauer und Kirsten Lubach

GEBURTSTAGS-GRATULATIONEN in der Wiener Landesgilde: Am 18. April konnte gleich zwei „Geburtstagskindern“ gratuliert werden. Den 50. Geburtstag feierte GS Kirsten Lubach (im Bild rechts), allen bekannt durch ihre graphischen Dienste für die Österreichische Post und die Gilde St. Gabriel. LGW Heinz Peroutka konnte auch GS Elfriede Palkovics zum 81. Geburtstag beglückwünschen (im Bild links)!



EHRUNG für GS Elisabeth Plank. GB Johann Funk organisiert für den BSV donau regelmäßig Philatelietage. Jener am 24. April 2023 stand unter dem Motto „Ein Herz für Villach“ und war zugleich Rahmen für Ehrungen von Menschen, die Dienste für Mitmenschen erbringen und als Aufmerksamkeit ein „Lesezeichen mit Briefmarke“ erhielten. Eingeladen waren vor allem Mitarbeiter der Pfarre St. Nikolai und auch unsere GS Elisabeth Plank, die für ihre Verdienste um die Philatelie und um die Landesgilde Kärnten ein spezielles „Philatelie-Lesezeichen“ erhielt. Im Bild: GS Elisabeth Plank bekommt von Johann Funk das Ehrenpräsent!



TODESFÄLLE

Sybille Pudek, am 8. April

Ingrid Enghart, am 13. April

Elfriede Sandor, am 5. Mai

IM GEDENKEN – SYBILLE PUDEK †

GS Sybille Pudek ist unerwartet am 8. April 2023 verstorben. Seit Februar 2023 war sie immer wieder in Spitalsbehandlung; dass es aber so ernst um sie stand, erschließt sich für uns erst aus der Todesnachricht. Wir alle kennen ihren Elan und die Energie, mit der sie versuchte, die Jugend für die Philatelie zu begeistern. Viele Jahre besuchte sie – u.a. mit GB Heinz Peroutka – die Schulen in Wien und entfachte mittels vorbereiteten philatelistischen Materials das Interesse für die Philatelie, wofür sie 2017 mit dem MICHEL-Förderpreis ausgezeichnet wurde. Zuletzt war sie in Millstatt im April und in Maria Straßengel (Stift Rein) im Juni aktiv, wo sie einen Tag vor dem Sonderpostamt die örtliche Schule besuchte und die Kinder auf das philatelistische Ereignis vorbereitete. Erst kürzlich übernahm sie das Amt des stellvertretenden Kassiers in der Gilde St. Gabriel. Zudem assistierte sie Hans Soriat erfolgreich am Verkaufsstand der Gilde, zuletzt am Weihnachts-Sonderpostamt in Stift Melk. Zuvor war Sybille Pudek ab 2010 mit der Übernahme des Jugendreferats des VÖPh auf Verbandsebene aktiv gewesen; daher widmet ihr auch die aktuelle Ausgabe der „Briefmarke“ (Juni 2023) einen ausführlichen Nachruf mit ihren Erfolgen in der Jugendarbeit. Darin wird die Schaffung eines „Sybille-Pudek-Förderpreises“ angekündigt. Leider gab es keinerlei Möglichkeit des Abschiednehmens und des Gedenkens an die verdiente Gildeschwester, da weder Begräbnis noch Seelenmesse angekündigt waren. So kann man „nur“ um ein Gebet für sie bitten und das Bestreben äußern, sie in all unserer guten Erinnerung zu behalten!

RIP



Sybille Pudek in der Volksschule zu Millstatt (31. März 2022)
und beim Belegverkauf mit Hans Soriat in Maria Straßengel (24. Juni 2022)

Besuchen Sie unsere Homepage: www.st-gabriel.at

Frühling 2023 – Die Gilde St. Gabriel sprüht voller Aktivitäten!

SONDERPOSTAMT IN MONDSEE

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Todestages von Barockbildhauer Meinrad Guggenbichler wurde am 22. April 2023 auf Antrag der Gilde St. Gabriel im Kapitelsaal des ehem. Klosters Mondsee ein Sonderpostamt eingerichtet, das sich in einen knapp einmonatigen von der Pfarre Mondsee veranstalteten Festreigen zu Ehren des Ausnahmekünstlers einreichte. Bei sehr warmem wie prachtvollm Wetter strömten die Philatelisten von Salzburg bis Wien am farbenfrohen Heiligen Grab der Basilika vorbei zum Sonderpostamt, das auch von einer Briefmarkenschau begleitet wurde. Nach kurzen Grußworten und einem Vortrag über Meinrad Guggenbichler – Leben und Werk – von Dr. Leopoldine Swoboda folgte die offizielle Eröffnung. Um 14.00 Uhr begann die Sonderführung von Mag. Anemarie Hofer durch die Kirche. Während dieser kam überraschend hoher Besuch zu uns: Ehrenmitglied Altbischof Dr. Maximilian Aichern OSB besuchte uns nach einer Firmung in der Region und besorgte sich die Neuheiten des Tages am Sonderpostamt.



← Eröffnung des Sonderpostamtes: Organisator seitens der Gilde Hans Soriat, Dr. Leopoldine Swoboda, Bürgermeister Josef Wendtner, Pfarrer Mag. Reinhard Bell, Gildeobmann Mag. Wilhelm Remes

↓ Aufmerksame Teilnehmer bei der Kirchenführung



→ Altbischof Dr. Maximilian Aichern OSB mit Gildeobmann Mag. Wilhelm Remes und seinem Stellvertreter LGW Heinz Peroutka.



© Sonja Bublja

INTERNAT. CHRISTLICHE BRIEFMARKENSCHAU IN THÜRINGEN

Von 4. bis 8. Mai 2023 nahm Gildeobmann Mag. Wilhelm Remes in seiner weiteren Funktion als Präsident des Weltbundes St. Gabriel, begleitet von Erwin Hofbauer (BSV Zwispallen/Frankenburg, VÖPh-Region Mitte) und Familie Kaupert, an dem vom BSV Meiningen veranstalteten philatelistischen Festreigen in Walldorf bei Meiningen in Thüringen teil. Anlass war der Ersttag der Sondermarke „Kirchenburg Walldorf“ der Deutschen Post, dem in den Tagen darauf bis zum 7. Mai noch fünf weitere Sonderstempel folgten.

Der Vorsitzende des BSV Meiningen – Matthias Reichel – stellte im Kressehof in Walldorf eine Internationale christliche Briefmarkenschau mit 70 Rahmen auf die Beine, die mit 25 Exponaten bestückt wurde. Darunter auch sieben Objekte der österreichischen Gilde St. Gabriel, wovon das Objekt: „Die Jesuiten in aller Welt“ (Mag. Wilhelm Remes), „Papst Benedikt XVI.“ (Heinz Peroutka), Die Sondermarkenserie „Sakrale Kunst“ (Stefanie Rüffler) mit Erfolg (und mit einer Urkunde prämiert) teilgenommen haben. Umfangreiches Rahmenprogramm spiritueller (Führung und Andacht in der Kirchenburg), kultureller (Ausflug Wartburg, Arnstadt) und lukullischer Art (Agape mit unübertrefflicher Thüringer Rostbratwurst) prägten die ereignisreichen Tage in Thüringen. Besonderer Dank ergeht an Matthias Reichel für seine Organisation und Gastfreundschaft sowie an Erwin Hofbauer und Karl-Heinz Kaupert, die die Teilnahme durch ihre Transport- und Fahrtienste mit dem PKW erst möglich gemacht haben!

© BSV Meiningen



↑ Offizielle Eröffnungsfeier der Briefmarkenschau im Kressehof am 5. Juli 2023

© Karl-Heinz Kaupert



rahmenprogramm spiritueller (Führung und Andacht in der Kirchenburg), kultureller (Ausflug Wartburg, Arnstadt) und lukullischer Art (Agape mit unübertrefflicher Thüringer Rostbratwurst) prägten die ereignisreichen Tage in Thüringen. Besonderer Dank ergeht an Matthias Reichel für seine Organisation und Gastfreundschaft sowie an Erwin Hofbauer und Karl-Heinz Kaupert, die die Teilnahme durch ihre Transport- und Fahrtienste mit dem PKW erst möglich gemacht haben!



← Stempelbeleg mit Kirchenburg Walldorf

← Im Zuge der Andacht in der Kirchenburg Walldorf wurden wir eingeladen, zum Thema „Begeisterung und für was man brennt.“, zu sprechen (v.l.): Wigbert Schorcht, Mag. Wilhelm Remes, Erwin Hofbauer und Matthias Reichel

PRÄSENTATION DER SONDERMARKE „HOSTIENPYXIS“ IN LEOGANG (SALZBURG)

Am 19. Mai 2023 präsentierten der Österreichische Philatelistenverein St. Gabriel, das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang und die Österreichische Psot AG mit der Sondermarke „Hostienpyxis“ den 24. Wert der Serie „Sakrale Kunst“. Nach wochenlangem Schlechtwetter setzte sich rechtzeitig angenehmes Wetter durch. Die Präsentation manifestierte zugleich die offizielle Saisonöffnung des Museums, das in den letzten Jahren aufgrund zahlreicher Stiftungen einen enormen Zuwachs an Exponaten und Raum erfahren hat, sodass es auf Augenhöhe mit internationalen Museen seines Faches agieren kann.

Nachdem ein Gottesdienst in der Knappen-Kapelle – es zelebrierten Pfarrer GR Franz Auer und Gildemeister Msgr. Mag. Josef Bierbauer – den Festtag einleitete, konnte Kustos Andreas Herzog zahlreiche Vertreter vom Land Salzburg und der Gemeinde Leogang, allen voran die Salzburger Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf, sowie zahlreiche Stifter und Donatoren des Museums begrüßen. In den Reden wurde offensichtlich, dass es in Zeiten zunehmender Individualisierung der Gesellschaft umso beachtlicher ist, dass gepaart mit entsprechendem Idealismus mit dem Bergbau- und Gotikmuseum ein so großes Werk der Bewahrung von Kunst und Kulturgeschichte aus dem alpenländischen Raum

geschaffen werden konnte. Es freut uns, dass die neue Sondermarke diese Entwicklung unterstützt und dieser Idee noch breitere Bekanntheit zumessen wird.

Das Mittagessen beim mehr als 500 Jahre alten Hüttwirt, Führungen durch die Briefmarkenschau und die Bestände des Museums sowie die liebevolle Betreuung der philatelistischen Mannschaft (Post: Renate Rebhandl u. Fritz Schweiger, Gabriel: Hans Soriat) in der Pinzgauer Stube und durch die Mitarbeiter des Museums rundeten den gut besuchten Ersttag in Leogang ab.

➔ Präsentation der Sondermarke „Hostienpyxis“, unten v.l.: Dr. iur. Karl Heinz Ludwig und Elisabeth Vavrovsky (Stifter der Hostienpyxis), Prof. Hermann Mayrhofer (Ehrenobmann Bergbau- u. Gotikmuseum), Dr. Brigitta Pallauf (Salzburger Landtagspräsidentin), Andreas Herzog (Kustos Bergbau- u. Gotikmuseum), oben v.l.: Josef Griesner (Bürgermeister von Leogang), Mag. Wilhelm Remes (Philatelistenverein St. Gabriel)



© Bergbau- u. Gotikmuseum Leogang



↑ Prof. Hermann Mayrhofer, Kustos Andreas Herzog und Renate Rebhandl (Öster. Post AG) bei der Anfertigung des Beitrages für das Ehrenbuch des Museums



Die treue Schar der Leoganger Gildetage vor der Bergstation der Asitzbahn (v.l.): ↑ Lieselotte Gereben, Alfred Graf, Wilhelm Remes, Heinz Peroutka, Michael Krauland, Ilse Hammer, Waltraud Bechtold, Ingeborg Krug, Hans-Peter Schinko, Erwin Hofbauer, Louise Schinko, Josef Bierbauer

Dezimiert durch einige leidvolle Absagen genossen zwölf Gabriel-Mitglieder das von LGW Heinz Peroutka organisierte Programm am Samstag, das uns die Besonderheiten des Pinzgaus näherbrachte. Bei reichlicher Schneelage fuhren wir mit der Asitzbahn hoch, zwei Gehtüchtige (Waltraud Bechtold und Wilhelm Remes) erklommen den 1.914 m hohen Asitzkopf; wieder herunter brachte uns der gecharterte Kleinbus nach Maria Alm, wo uns Andreas Herzog zur Führung durch die Wallfahrtskirche und Gastegkapelle erwartete, ehe wir mit der Fahrt zu den um diese Zeit besonders wasserreichen Krimmler Wasserfällen die Weiträumigkeit des Pinzgaus erfassen konnten. Ein Abendessen im herrschaftlichen Anwesen von Schloss Kammer bei Maishofen, das dank eines edlen Spenders im kollektiven Genuss von Salzburger Nockerln seinen Ausklang fand, bildete den Abschluss des Ausflugsstages und letztlich der ereignisreichen Gildetage im Pinzgau. Kurzum – wer nicht dabei war, hat sehr viel versäumt!

Vatikan-Neuerscheinungen am 27. Februar 2023

Nach Informationen des UFN Vaticano

PHILATELISCHER UMSCHLAG 2023 (GANZSACHE)

Auflage: 10.000 Stück, Druck: offset-4färbig/Vatikandruckerei

Umschlagformat: 215 x 103 mm, Künstler: Vitaliy Shtanko

Der philatelistische Umschlag 2023, eine Hommage an den 10. Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus, zeigt den Moment, in dem der Pontifex während der Messe zu Beginn seines Pontifikats den Fischerring erhält. Der Wertaufdruck enthält den Satz „Vergesst nicht die Armen!“, den Kardinal Hummes zu Kardinal Bergoglio zum Zeitpunkt seiner Wahl zum Papst sagte.



PONTIFIKAT VON PAPST FRANZISKUS MMXXIII

Auflage: 59.500 Serien mit vier Werten, Druck: offset-4färbig/Cartor, Bogen zu 10 Stück

Vier Szenen aus seinem ersten Regierungsjahr vor zehn Jahren. € 1,20: Papst Franziskus feiert die Hl. Messe am 19. März 2013 (Beginn seines Pontifikates) / € 1,25: Papst küsst Evangeliar / € 2,40: Papst versöhnt einen Büsser und erinnert damit an die Einrichtung der Aktion „24 Stunden für den Herrn“ / € 3,10: Papst Franziskus in einem bedeutsamen Moment der Erinnerung an seinen ersten Pastoralbesuch in Lampedusa (8. Juli 2013).



OSTERN – DIE AUFERSTEHUNG MMXXIII

Auflage: 56.500 Stück, Künstler: Raúl Berzosa

Druck: offset-4färbig/bPost (Belgien), Bogen zu 10 Stück

Das Bild soll den Vers aus dem Lukasevangelium entwickeln, der lautet: „Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen!“ (Lk 24,34). Das Boot im Hintergrund der Szene erinnert an den Apostel, der vom Herrn in einen Menschenfischer verwandelt wurde. Christus zeigt mit seiner rechten Hand auf die Schlüssel in Simons Händen, um an die Episode mit dem Primat des Petrus zu erinnern. Die linke Hand auf einem Schaf erinnert uns daran, dass der Auferstandene nach dem Johannesevangelium Petrus den Auftrag erteilt hat, die Schafe seiner Herde zu hüten (Joh 21,17).



550. JAHRESTAG DER GEBURT VON NIKOLAUS KOPERNIKUS Gemeinschaftsausgabe mit Polen

Auflage: 38.500 Blocks, Druck: offset-4färbig/bPost

Die Briefmarke gibt das Gemälde „Der Astronom Kopernikus im Gespräch mit Gott“ wieder, das der polnische Maler Jan Matejko (1838-1893) zwischen 1871 und 1873 anlässlich des 400. Jahrestages der Geburt von Nikolaus Kopernikus geschaffen hat.



EINE IDEALE PILGERREISE UM DIE ERDE AUF DEM WEG ZUM JUBILÄUM 2025: AFRIKA

Auflage: 26.500 Blocks, Druck: offset-4färbig/Cartor

Auf der Briefmarke ist neben dem afrikanischen Kontinent das Marienbild „Unsere Liebe Frau von Afrika“ abgebildet, die in der gleichnamigen Basilika verehrt wird.



Neue Sonderstempel aus dem Ausland

Aufgrund der ständigen Arbeitsbelastung kann ich Ihnen diesmal nur eine Seite mit neuen Sonderstempeln zeigen. Ich habe dabei eine gute und eine schlechte Nachricht. Fangen wir mit der guten Nachricht an: Friedensbriefmarken gibt es in diesem Jahr in fast allen europäischen Ländern. Obwohl dies kein ausschließlich christliches Thema ist, verdient es dennoch unsere Aufmerksamkeit.

In Belgien erscheint die entsprechende Marke am 10. Juni. An diesem Tag veranstaltet BPost einen Vorverkauf in Erpent, einer Stadt südöstlich von Namur (**Abb. 1**). Der offizielle Ausgabetag ist nur zwei Tage später. Ein solcher Vorverkauf, viermal im Jahr, ist ein einzigartiges Phänomen. Ich denke, dies gibt es nur in Belgien. Was BPost auch sehr geschickt macht, ist die Organisation des jährlichen Bsurprised Day – ein Tag der offenen Tür der Briefmarkendruckerei in Mechelen. Hier können Sie Ihre Post noch mit allen Sonderstempeln der letzten sechs Monate entwerfen lassen. Und wenn Sie es wünschen, sendet BPost Ihre Post auch noch an Ihre Privatadresse. Alles inklusive!

Schlechte Nachrichten gibt es leider auch: Posti, das finnische Postunternehmen, verwendet seit dem 31. Mai keine Sonderstempel mehr. Vereine, die sie weiterhin nutzen wollen, dürfen dies nur als sogenannte Nebenstempel tun. Also stempeln auf dem Umschlag ist erlaubt, nicht aber auf den Briefmarken. Mittlerweile scheinen sich nur noch Belgien, Deutschland, Österreich, das Vereinigte Königreich und der Vatikan wirklich darum zu bemühen, die Tradition des Handstempelns aufrechtzuerhalten. Auch meine eigenen Niederlande versagen seit Jahren. Es ist eine traurige Entwicklung.

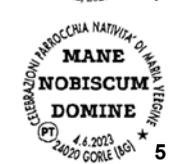
Aber zum Glück gibt es immer noch viele treue Sammler christlicher Motive. Sie trafen sich kürzlich in Thüringen und hatten die Wahl, ihre Post mit einer ganzen Reihe von Sonderstempeln zu versenden, darunter auch mit der Walldorfer Kirche in Meiningen (**Abb. 2**). Einen Monat später fand in Bratislava eine Sonderbriefmarkenausstellung statt, bei der auch mehrere Stempel mit christlichen Motiven verwendet wurden, darunter jener mit dem Bild der Kapuzinerkirche (**Abb. 3**).

Ganz anderer Art ist die Versammlung jüdischer Männer an der Klagemauer in Jerusalem. Die Ungarische Post hat kürzlich einen besonders schönen Stempel verwendet (**Abb. 4**). Der Text „Jerusalem-Tag: Betet für den Frieden Jerusalems!“ stammt aus Psalm 122:6.

Einen weiteren Bibeltext finden wir im italienischen Stempel (**Abb. 5**). Das lateinische „Mane nobiscum domine“ bedeutet „Bleibe bei uns, Herr“ (Lukas 24:29) und wurde von einem der beiden Jünger in Emmaus ausgesprochen, der Jesus aufforderte, seine Reise an diesem Abend nicht fortzusetzen, sondern über Nacht bei ihnen zu bleiben.

Der Stempel (**Abb. 6**) gehört zu einer wunderschönen französischen Briefmarke, die die Abtei Unserer Lieben Frau von Sénanque zeigt, ein ikonisches Denkmal in der Provence. Umgeben von Lavendelfeldern, in der Mulde eines grünen Tals, wurde es 1148 von Zisterziensermönchen aus Mazan in der Ardèche gegründet. Diese Mönche sind übrigens immer noch da. Sie leben nach den strengen traditionellen Klosterregeln des Heiligen Benedikt. Ihre Tage sind voller Gebete und Arbeit, hauptsächlich im Lavendelanbau.

Ich hoffe, Sie wieder ein wenig inspiriert zu haben und wünsche Ihnen viel Freude beim Sammeln!



Reint Huizinga

